Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 23 (2010)

Heft: [6]: Schlieren blüht auf : neues Zentrum und Wohnen auf den Industriebrachen

Artikel: Perlen aus Jahrhunderten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-154402

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PERLEN AUS JAHRHUNDERTEN

Im Auftrag der Stadt Schlieren revidierte Vestigia das Inventar der kulturhistorischen Objekte und erweiterte es um die Bauten bis 1980. Hier ist eine Auswahl von bemerkenswerten Bauten dargestellt, die Schlieren aus architektonischer oder kultureller Sicht prägen. Fotos: Vestigia

① POSTBETRIEBSZENTRUM MÜLLIGEN, 1985
Zürcherstrasse 161
› Gebaut ursprünglich als Paketzentrum dient das Postzentrum Mülligen nun als Briefzentrum. Weitgehend erhalten ist die Fassade aus Aluminium, die auch das nahe Fernmeldezentrum Herdern prägt.
› Bauherrschaft: Generaldirektion PTT
› Architektur: Theo Hotz, Zürich

② HAUS HECKMANN, 1980
Rainweg 12
› Das Gebäude steht im Garten eines Wohnhauses aus den Dreissigerjahren. Der zentralsymmetrische Grundriss betont die Eigenständigkeit, ist aber auch – wie die runden Gauben oder Ecklösungen – Attribut der Architektur der frühen Achtzigerjahre.
› Architektur: Arcoop (Ueli Marbach, Arthur Rüegg)
› Bauherrschaft: privat

③ ABDANKUNGSHALLE FRIEDHOF, 1969
Friedhofstrasse 10
› Die Abdankungshalle steht an der Schnittstelle zwischen dem alten und dem neuen, von Willi Neukom gestalteten Friedhofteil. Das Sichtbetongebäude mit L-förmigem Grundriss ist mit einem markanten Pultdach gedeckt.
› Architektur: Benedikt Huber, Zürich
› Bauherrschaft: Stadt Schlieren

④ ÖKUMENISCHE SPITALKAPELLE, 1969
Urdorferstrasse 98
› Die Kapelle steht östlich des Bettenhochhauses an einem künstlichen Teich. Es ist eine karge, doch belebte Betonskulptur, die sich von den Rasterfassaden des Spitalkomplexes abhebt.
› Architektur: Hans von Meyenburg, Zürich
› Bauherrschaft: Ökumenische Stiftung Spitalkapelle

⑤ HOCHHAUS MIT RESTAURANT «LINDE», 1961
Zürcherstrasse 2
› Der «Linde»-Neubau brachte – mehr noch als die Drogerie Locher vis-à-vis – einen neuen Massstab nach Schlieren. Das neungeschossige Hochhaus ist ein Zeuge der Boomjahre und markiert das bislang zerrissene und fragmentarische Zentrum des Orts.
› Architektur: Hans und Jost Meier, Wetzikon
› Bauherrschaft: Hans Frey

⑥ KIRCHE ST. JOSEPH, 1960
Dammweg 2
› Der Kirchenbau besteht aus dem muschelartigen Saalbau und dem schlanken Schaft des Kirchturms (heute mit Uhr). Die Kirche St. Joseph ist ein typischer Vertreter seiner Zeit, als auch für den Kirchenbau neue Formen gesucht wurden.
› Architektur: Karl Higi, Zürich
› Bauherrschaft: Katholisches Pfarramt

⑦ FABRIKGEBÄUDE MIT BÜRO, 1957
Goldschlägistrasse 21a
› Das Gebäude ist eines der frühen Werke der Basler Architekten, die in der Hochkonjunktur zu einer der grössten Architekturfirmen der Schweiz wurden.
› Architektur: Suter & Suter, Basel
› Bauherrschaft: Aluminium Schweisswerk Schlieren

⑧ WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS LOCHER, 1951
Bahnhofstrasse 2
› Das Wohn- und Geschäftshaus ist das erste Ergebnis der Bauordnung von 1949, die eine dichte Zentrumsbebauung vorsah. Das gegen die Ringstrasse als Solitär erscheinende Gebäude wurde mit der Leuchtschrift auf dem Dach zu einem Wahrzeichen.
› Architektur: Hans Gachnang und Josef Riklin, Zürich
› Bauherrschaft: Thedi Locher

⑨ WOHLFAHRTSGEBÄUDE WEST, 1951
Kohlestrasse 10
› Das Wohlfahrtsgebäude steht am westlichen Rand des Gaswerkareals. Hochrechteckige Fenster und das auskragende Dach prägen den Sichtbetonbau.
› Architektur: Otto Dürr, Zürich
› Bauherrschaft: Gaswerk Zürich

⑩ SCHWIMMBAD IM MOOS, 1948
Schulstrasse 48
› Das Bad in Schlieren stammt von den gleichen Architekten und Gartenarchitekten (Gustav Ammann & Sohn) wie das Zürcher Freibad Allenmoos von 1939. Trotz mehrfacher Erweiterungen und Umbauten ist die Grundstruktur weitgehend erhalten geblieben.
› Architektur: Haefeli Moser Steiger, Zürich
› Bauherrschaft: Stadt Schlieren

⑪ BUNKER, 1940
bei Kirchgasse 7
› Im Zweiten Weltkrieg war Schlieren ein «vorgeschobener Stützpunkt». Beim Ausbau dieses Stützpunktes wurde bei der Kirche dieser Bunker erstellt, den Walter Henauer (Architekt der Kirche) tarnte. Interessant ist das Objekt weniger wegen seiner Architektur, sondern als Zeitzeuge.
› Architektur: Walter Henauer

⑫ BAHNHOFGEBÄUDE, 1921
Güterstrasse 2
› Im Kern des heutigen Gebäudes verbirgt sich der alte Bahnhof von 1867. Der streng symmetrische, mit einem Walmdach gedeckte Bau wirkt monumental, wie andere Bahnhofbauten seiner Zeit. Davon zeugt auch die Ausstattung der Schalterhalle.
› Architektur: Albert Froelich
› Bauherrschaft: Schweizerische Bundesbahnen SBB

⑬ LANDHAUS, VILLA GEISTLICH, 1914
Rotbuchenweg 4
› Dies ist das Wohnhaus von Emil Geistlich, der mit seinem Bruder die Firma «Ed. Geistlich Söhne» führte. Es ist das Beispiel für eine Industriellenvilla des frühen 20. Jahrhunderts, das Elemente des Heimat- und des Jugendstils miteinander vereinigt.
› Architektur: Müller & Freytag Architekten, Thalwil
› Bauherrschaft: Emil Geistlich

⑭ WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS, 1910
Zürcherstrasse 9/11, Grabenstrasse 12
› Das voluminöse Wohn- und Geschäftshaus mit heimatstiliger Formensprache bildet einen markanten Eckpfeiler zum Auftakt des Zentrums. Im Haus war ab 1938 bis zum Bezug des Stadthauses die Gemeindeverwaltung eingemietet.
› Bauherrschaft: Schweiz. Wagons- und Aufzügefabrik

⑮ KOKSHALLE, 1897
Ballonstrasse 14
› Die Halle wurde 1896 für die Landesausstellung in Genf als «Halles des Machines» gebaut und im folgenden Jahr beim Gaswerk aufgestellt. Die Eisenfachwerkkonstruktion besteht aus zwei am First verbundenen, unabhängigen Hallenhälften.
› Architektur: Edwin Phelps; Theodor Bell (Ing.)
› Bauherrschaft: Gaswerk Zürich

⑯ LÄNDLICHES ENSEMBLE, 17.–18. JAHRHUNDERT
Badenerstrasse 12, 18, 20
› Die drei Bauernhäuser mit ihren Nebenbauten bilden ein Fragment des verschwundenen Bauerndorfs. Von der überbreiten Badenerstrasse ist das Ensemble vom Dorfkern abgeschnitten, es soll aber nach der Verlegung der Strasse wieder als Teil des alten Dorfes erkennbar werden.

^14_Wohn- und Geschäftshaus Zürcher-/Grabenstrasse.

>16_Ländliches Ensemble Badenerstrasse.

^3_Abdankungshalle

^6_Katholische Kirche St. Joseph.
Postkarte

⌄13_Landhaus, Villa Geistlich.

⌄15_Kokshalle auf dem Gaswerkareal.

>4_Ökumenische Spitalkapelle.

⌄8_Drogerie Locher im Zentrum. Foto: WH

^9_Wohlfahrtsgebäude West.

⌄7_Fabrikgebäude Aluminium Schweisswerk.

<5_Hochhaus mit Restaurant «Linde».
Postkarte

>2_Haus Heckmann.

<10_Schwimmbad Im Moos.
Foto: Michael Wolgensinger, © 2010 Pro Litteris Zürich

^11_Bunker bei der Kirche.

^12_Bahnhofgebäude

⌄1_Postbetriebszentrum Mülligen.